



Selbstbestimmung und Integration – ein Dialog-, Mitmach- und Lernformat für zugewanderte und einheimische junge Menschen

Projektträger

Gesellschaftswissenschaftliches Institut München für Zukunftsfragen e.V.

Projektpartner

Akademie Kinder philosophieren e.V.

Eugen-Biser-Stiftung

Europäische Akademie Bayern

Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung (Schirmherrin)

Netzwerk für politische Bildung Bayern

ProjectTogether

Kooperationspartner

AsylArt

Diakonie Jugendhilfe Oberbayern

Evangelische Familien-Bildungsstätte Elly Heuss-Knapp

Evangelische Stadtakademie

Hanns Seidel Stiftung

Karlsfelder Symphonieorchester

Markuskirche

Münchner Freiwillige – Wir helfen e.V.

Projektidee

Die für das Projekt „Selbstbestimmung und Integration“ verantwortlichen Wertebündnispartner widmen sich seit jeher der Förderung der Demokratie. Angesichts der aktuellen Flüchtlingssituation soll der Ansatz der Demokratieförderung und der gesellschaftlichen Teilhabe aller Menschen auf die spezielle Zielgruppe der Zugewanderten ausgeweitet werden.

„Die Grundlage für ein gelingendes Zusammenleben ist dabei ein gemeinsames Verständnis über Grundwerte des friedlichen, respektvollen, demokratischen Miteinanders. Deshalb ist es sowohl für diejenigen, die schon lange in Bayern leben, als auch für diejenigen, die neu aus anderen Ländern zu uns kommen, wichtig, einerseits Spannungen aushalten zu können, andererseits sich aber auch der eigenen Wertebasis bewusst zu sein und unser freiheitlich-demokratisches Modell des Zusammenlebens zu vertreten.“ (Gesamtkonzept Initiative für Integration und Toleranz 2016)

Ziele

Wie sollen geflüchtete Menschen und Einheimische sich kennenlernen? Wie kann man Foren schaffen, in denen es Möglichkeiten gibt, dass sich Menschen begegnen können, die aus unterschiedlichen Kulturkreisen kommen? Wie kann man bewirken, dass dies nicht nur an einem Abend geschieht, sondern dass dies längerfristig Bestand haben kann? Welches Wissen kann aus einem solchen Versuch der aktiven Begegnung gezogen werden? Können, neben den Erfahrungen für die Einzelnen, daraus Erkenntnisse für die Politik, die Politische Bildung, die Wissenschaft, die Musik oder auch die Gesellschaft gezogen werden? Wie kann auch politische Integration gelingen und wie können aus Geflüchteten selbstbestimmte, ihre Angelegenheiten mitbestimmende Staatsbürger werden?

Zusätzlich zu den Inhalten und Themen rund um die Integration steht daher auf dem Auftaktkongress die Förderung persönlicher Kontakte im Mittelpunkt. Wir wollen durch Interaktion, Partizipation, Erfahrung und das Kennenlernen der jeweils anderen Kultur Integrationsmöglichkeiten schaffen, die nicht nur für die Geflüchteten, sondern auch für die Einheimischen wertvoll sind. Integration funktioniert niemals einseitig. Nur wenn beide Seiten darauf hinarbeiten kann dies gelingen.

Dieser Kongress soll nicht zuletzt dazu beitragen, selbstbestimmt, eigenverantwortlich und selbstreflexiv mit sich wandelnden gesellschaftlichen Herausforderungen umzugehen. Um diese Ziele erreichen zu können, muss das Zusammenleben in unserer Gesellschaft als ein Miteinander erlebt werden, es soll als Lebensform erfahrbar werden, wie Himmelmann konstatiert: "Es geht [...] nicht um 'Belehrung', sondern um die Ermöglichung der Sammlung von konkreten 'Erfahrungen' mit Demokratie in der vielfältigsten Form und es geht um das 'Wachstum dieser Erfahrung'... Gemeint ist dabei die 'face-to-face'-Ebene der Demokratie" (Himmelmann 2006: 77f)

Studien des Politikwissenschaftlers Robert D. Putnam haben gezeigt, dass soziales Kapital, also die „Ressourcen, die mit dem Besitz eines dauerhaften Netzes von mehr oder weniger institutionalisierten Beziehungen gegenseitigen Kennens oder Anerkennens verbunden sind“ (Bourdieu 1983:190f) entscheidend ist für das Funktionieren einer Demokratie und dass etwa Mitgliedschaften in Vereinen, Orchester, Chorgruppen, Kegelclubs etc. die Wahrscheinlichkeit politischer Beteiligung erhöhen. Bedenklich ist daher die allgemein zu beobachtende Individualisierung in westlichen Gesellschaften, die mit einer generellen Abnahme des sozialen Kapitals einhergeht. Persönliche Kontakte mit Einheimischen und gemeinsame Aktivitäten, in einem nächsten Schritt auch durch Mitgliedschaften, sind also unverzichtbar, wenn Integration auf Dauer gelingen soll.

Um dies zu präzisieren haben wir folgende Fragen gestellt: Wie kann die Distanz zwischen Einheimischen und Geflüchteten aufgehoben werden? Wie kann ein Austausch auf gleicher Augenhöhe stattfinden? Wie können auch zufällige Begegnungen stattfinden? Wie kann ein Veranstaltungsformat so gestaltet werden, dass es den Bedürfnissen des alltäglichen Lebens der jungen Menschen möglichst weit entgegenkommt? Wie kann erreicht werden, dass daraus etwas Langfristiges entsteht?

Da soziale Kontakte alleine nicht ausreichen, hat der Kongress auch eine zentrale inhaltliche Botschaft: Neben den notwendigen Informationen über Politik, Geschichte und Gesellschaft soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch die Erfahrung der Möglichkeit eines offenen und freien Lebensstils ermöglicht werden (Dewey 1993). Ein weiteres Ziel ist es, Anerkennung für die jeweils andere Kultur zu gewinnen. Erst wenn sich Menschen in ihrer Kultur als anerkannt betrachten, ist ein Prozess der Integration möglich (Taylor 1997, S. 13/14); das heißt erst dann können sie aufeinander zugehen.

Zudem können sich in Musikworkshops Menschen unterschiedlicher Kulturen begegnen, ohne mit der Sprachbarriere konfrontiert zu sein. Über die Musik können Gemeinsamkeiten geschaffen werden, die zu längerfristigen Verbindungen führen können. Darüber hinaus können künstlerisch orientierte Menschen ihre Vorstellungen in der Konzeption eines Kongressplakates einbringen, welches an der Kunsthochschule in München umgesetzt wird.

Um die nachhaltige Wirkung des Kongresses und der Nachfolgeveranstaltungen sicherzustellen, werden junge Menschen im Laufe des Jahres 2017 zu Multiplikatoren ausgebildet, um selbst Integrationsworkshops anbieten zu können. Sie sollen dazu befähigt werden, das erworbene Wissen und ihre Erfahrungen an ihr soziales Umfeld weiterzugeben. Alle Teilnehmenden sollen das Gefühl erhalten, selbst zu ihrer Zukunft und zur Zukunft dieser Gesellschaft etwas beitragen zu können. Denn die „Leidenschaften des Herzens, die Gedanken des Geistes, die Lust der Sinne“ (Hannah Arendt) finden ihren demokratischen Ausdruck in der Begegnung von Vielfalt und treiben diese voran.

Organisationsstruktur

Die Projektlaufzeit beginnt am 01.10.2016 und endet am 31.12.2018. Die öffentlichkeitswirksame Umsetzung des Projektes beginnt mit dem Auftaktkongress am 18.03.2017. Danach finden Fortbildungen (insgesamt 20 Workshops zu je 4 Unterrichtseinheiten) für die Dauer von einem Jahr statt. Sie dienen dazu, junge Menschen als Multiplikatoren auszubilden, die dann selbst Workshops für einheimische und geflüchtete junge Menschen anbieten können.

Am 17.03.2018 findet ein Folgekongress statt, bei dem die ausgebildeten Multiplikatoren selbst Workshops leiten.

Anschließend sollen die nun ausgebildeten Multiplikatoren in unterschiedlichen Organisationen bzw. bei Veranstaltungen eingesetzt werden. Hierzu gehören Workshops in Schulen (bspw. Schlauschule), Lebenshilfwerkstätten, Flüchtlingsheimen, politischen Organisationen, Jugendgruppen, etc.

Die Überlegung ist, dass alle Multiplikatoren mehrmals eingesetzt werden und einen Workshop immer mindestens zu zweit halten. Im Idealfall ist es ein/e Zugewanderte/r und ein/e Einheimische/r.

Die Dokumentation des Projekts erfolgt durch die Erstellung eines wissenschaftlichen Sammelbands sowie durch eine Internetseite.

Konkrete Ausführung

Projektphase 1: Erster Integrationskongress

Am ersten Kongress am 18.03.2017 sollen ca. 100 Jugendliche und junge Erwachsene teilnehmen. Es finden tagsüber parallel fünf Workshops in drei Panels statt. 12 Workshops betreffen die gesellschaftliche und politische Bildung. Drei Workshops widmen sich der Musik. Eine gemeinsame Abschlussveranstaltung in Form eines Konzertes mit europäischer und außereuropäischer Musik im Plenum (Junge Münchner Symphoniker/AsylArt) rundet den Kongress ab.

Programm/Zeitlicher Rahmen für den 1. Integrationskongress am 18.03.2017

Beginn: 12.00 Uhr, Evangelische Stadtakademie München

Workshopeinheiten: je 5 Workshops parallel

- Erste Workshopeinheit: 13.00 - 14.30 Uhr
- Zweite Workshopeinheit: 15.00 - 16.30 Uhr
- Dritte Workshopeinheit: 17.00 - 18.30 Uhr

Vorstellung im Plenum: 18.30 - 20.00 Uhr

Abendprogramm: 20.00 - 21.30 Uhr

Teilnehmer: ca. 100 Jugendliche und junge Erwachsene (Zugewanderte und Einheimische)

Ort: Evangelische Stadtakademie München

Workshops

Alle Workshops sollen Foren schaffen, in denen sich Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen begegnen. Insgesamt wird es 15 Workshops geben.

Politische Workshops

- 1) Heimat, Flucht und Ankunft in Europa (Europäische Akademie Bayern)

Workshop zur europäischen Politik

Nichts polarisiert die Weltpolitik und unsere Gesellschaft seit vielen Monaten so sehr wie die Themen Flucht und Asyl. Warum verlassen viele Menschen ihre Heimat? Wie kann eine faire Flüchtlingspolitik gestaltet werden? Welche Regelungen bestehen derzeit in der EU und wie werden diese umgesetzt? Hier werden Fluchtursachen beleuchtet und die europäische Flüchtlings- und Asylpolitik betrachtet. Dies wird in Verbindung mit Personen mit Fluchterfahrung aus unterschiedlichen Generationen und Nationalitäten gebracht.

- 2) Was bedeutet Kollektivismus oder Individualismus für uns? (GIM)

Workshop zum Thema Gemeinsamkeiten oder Unterschiedlichkeiten

In welchen Kulturen ist Kollektivismus oder Individualismus stärker ausgeprägt? Wie können wir es schaffen, dass wir uns hier alle wohlfühlen? Inwiefern ist es sinnvoll, dass wir gleich denken? Hier soll darüber reflektiert werden, wo wir miteinander gemeinsame Werte finden könnten und welche uns voneinander unterscheiden. Wie kann mit diesen Differenzen umgegangen werden?

- 3) Wir in Europa – was ist damit gemeint? (Europäische Akademie Bayern)

Workshop zu den Grundlagen der Europäischen Union

Was ist eigentlich Europa? Wo endet Europa? Und was hat die EU damit zu tun? In diesem interaktiven Workshop erfährt man vieles über die grundlegenden Werte, die geschichtliche Entwicklung Europas oder wie die Europäische Union funktioniert und was das mit unserem Alltag zu tun hat.

- 4) Wie funktionieren Wahlen? (GIM)

Workshop über das Funktionieren unserer Demokratie

Hier sollen die grundlegenden Regeln unseres demokratischen Systems erläutert werden. Es soll auch erklärt werden, wie man selbst politisch aktiv werden kann. Auch soll überlegt werden, wie politische Diskussionen geführt werden und wie man sich selbst beteiligen kann.

- 5) Politik wagen und Weiterdenken (Netzwerk Politische Bildung Bayern)

Workshop zum Thema Politikverdrossenheit

Dies ist eine Herausforderung für alle, die in diesem Land wohnen. Was ist für uns Demokratie und wie können wir uns einbringen? Gibt es eine „richtige“ Meinung? Wie kann man mit gegensätzlichen Ansichten umgehen? Mit dem Argumentationstraining wird die Begegnung mit Politik eingeübt und kontrovers diskutiert.

6) Demokratie lernen (Netzwerk Politische Bildung Bayern)

Workshop zum Thema Demokratie

Welche unterschiedlichen Ausprägungen hat Demokratie? Was ist eine neutral-liberale, eine wertorientierte liberale Demokratie, eine soziale, sozialistische, multikulturelle, nationale und feministische Demokratie? Durch neue Überlegungen und Haltungsveränderungen soll die Lust geweckt werden, eine aktive Rolle bei der Gestaltung von Demokratie zu übernehmen. Die Teilnehmenden werden hinsichtlich ihrer eigenen Verantwortung sowie ihrer Gestaltungsmöglichkeiten im eigenen Umfeld hinterfragt und gleichzeitig bestärkt.

Gesellschaftliche Workshops

7) Was kann ich tun? - Möglichkeiten bürgerschaftlichen Engagements

(Münchener Freiwillige – Wir helfen)

Workshop zum Thema Integration in fremden Kulturen

Was bedeutet Engagement und ab wann ist man bereit sich zu engagieren? Es sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie man durch gesellschaftliches Engagement Integration befördern kann. Praktische Tipps erleichtern das Verstehen der Strukturen unseres Landes.

8+9) „Ländercafe“ (Diakonie Jugendhilfe Oberbayern)

Ländertische – Jugendliche erzählen

Hier berichten Jugendliche aus verschiedenen Ländern von ihren Erlebnissen. Welche Vorstellungen haben wir vom jeweils anderen Land? Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten haben die Kulturen aus Sicht der Jugendlichen? Wie empfinden Jugendliche das Leben in Deutschland und vor welche Herausforderungen sind diese gestellt? Welche Bedeutung hat die Jugendhilfe für die Geflüchteten?

10+11) Wie können muslimische und christliche Menschen zusammenleben? (Eugen-Biser-Stiftung)

Ziel ist der Gewinn an Kompetenzen des interkulturellen Verstehens und des Austausches

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiten gemeinsam mit christlichen und islamischen Referenten, wie der Dialog zwischen Menschen unterschiedlicher religiöser Traditionen erfolgreich sein kann, welche Herausforderungen entstehen und wie man gemeinsame Ziele formulieren kann.

12) Stop crying, start doing! (ProjectTogether)

Ziel ist es, miteinander Projekte zu entwickeln und durchzuführen

Viele junge Menschen wollen etwas bewegen – vom Fußballtraining für Zugewanderte bis hin zur Realisierung eines gemeinnützigen Projektes. Oft bleibt es jedoch bei der Idee. ProjectTogether hat die strategische und methodische Expertise, die Umsetzung von Ideen aktiv zu unterstützen. Die Projektteams werden individuell von ausgebildeten ProjectCoaches begleitet, welche auch nach dem Workshop via Telefon-Coaching unterstützen werden.

Musikalische Workshops

13) Zusammen leben? Gemeinsame Musik (AsylArt)

Musikperformance entwickeln

In diesem Workshop wird über ein musikalisches Spiel mit kurzen Theaterszenen eine Musikperformance mit politischen Themen spontan entwickelt. Dabei kann jeder seine Ideen einbringen oder sich inspirieren lassen.

14) Zusammenkommen durch musikalische Improvisationen (AsylArt)

Tanz zu politischen Themen

Hier werden syrische Trommelmusik und andere rhythmische Umsetzungen zusammen mit Tanz dazu verwendet, Probleme, die das Leben als Fremder aufwerfen, darzustellen.

15) Musikalische Improvisationen mit Instrumenten (AsylArt)

Das Spiel auf Instrumenten ohne spezielle Technik und Vorkenntnisse

Mit Instrumenten werden hier Dialoge entwickelt, die die Lebensweise und Denkweise unterschiedlicher Kulturen aufzeigen. Es soll damit eine Bewusstwerdung und eine konkrete Vorstellung vom Leben in anderen Kulturen stattfinden.

Projektphase 2: Multiplikatorenworkshops

Jugendliche werden zu Multiplikatoren ausgebildet, die am 17.03.2018 die Workshops des zweiten Kongresses leiten werden. Insgesamt sind 20 Workshops von jeweils 4 Unterrichtseinheiten (zu je 45 Min.) geplant. Unterstützend bietet ProjectTogether Telefoncoaching für die Multiplikatoren an.

Projektphase 3: Zweiter Integrationskongress:

Der zweite Kongress ist ähnlich wie der erste Kongress aufgebaut. Er findet in der Markuskirche und den angrenzenden Räumen statt. Das Programm wird im Internet und in Printform veröffentlicht: <https://gimuenchen.de/wertebuendnisprojekt/workshoptage-selbstbestimmung-und-integration-20172018/multiplikatoren/>

Programm/zeitlicher Rahmen für den 2. Integrationskongress am 17.03.2018

Beginn: 13.00 Uhr, Markuskirche München

Workshopeinheiten: je 4 Workshops parallel

- Erste Workshopeinheit: 14.30 - 16.00 Uhr
- Zweite Workshopeinheit: 16.30 - 18.00 Uhr

Präsentation der Ergebnisse der Workshops 18.00 - 18.30 Uhr

Gemeinsames Abendessen 18:30 - 19.30 Uhr

MUSIK MACHT WELT 19.30 - 22.00 Uhr

Verabschiedung 22.00 Uhr

Teilnehmer: Jugendliche und junge Erwachsene (Zugewanderte und Einheimische)

Ort: Markuskirche München

Workshops

Alle Workshops haben zum Ziel Foren zu schaffen, in denen sich Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen begegnen. Insgesamt gibt es im zweiten Kongress acht Workshops und ein umfangreiches Abendprogramm. Musiker aus ganz unterschiedlichen Kulturen komponieren Stücke miteinander.

Politische Workshops

- 1) Heimat, Flucht und Ankunft in Europa (Europäische Akademie Bayern)

Workshop zur europäischen Politik

Nichts polarisiert die Weltpolitik und unsere Gesellschaft seit vielen Monaten so sehr wie die Themen Flucht und Asyl. Warum verlassen viele Menschen ihre Heimat? Wie kann eine faire Flüchtlingspolitik gestaltet werden? Welche Regelungen bestehen derzeit in der EU und wie werden diese umgesetzt? In diesem Workshop werden Fluchtursachen beleuchtet und die aktuelle europäische Flüchtlings- und Asylpolitik diskutiert.

- 2) Wir in Europa – was ist damit gemeint? (Europäische Akademie Bayern)

Workshop zu den Grundlagen der Europäischen Union

Was ist eigentlich Europa? Wo endet Europa? Und was hat die EU damit zu tun? In diesem interaktiven Workshop erfährt man vieles über die grundlegenden Werte, die geschichtliche Entwicklung Europas oder wie die Europäische Union funktioniert und was das mit unserem Alltag zu tun hat.

- 3) Politisches Engagement: Setze Dich für Deine Interessen ein (GIM)

Workshop über das Funktionieren unserer Demokratie

Für unsere Demokratie ist es wichtig, dass sich alle Gruppen unserer Gesellschaft beteiligen, damit sich nicht manche Gruppen als nicht anerkannt betrachten und sich deshalb in ihren eigenen kulturellen oder religiösen Gruppen isolieren. – Dies kann langfristig zu Konflikten führen. Das Engagement schafft Beziehungen und bildet Kenntnisse zu Wohnort und Erfahrungswerten in der neuen Heimat. Dies fördert die Integration in hohem Maße. Die Teilnehmer sollen sich ihrer Interessen und Anliegen bewusstwerden und dadurch erfahren, auf welche Weise sie diese vertreten können.

- 4) Wie man in der Demokratie richtig streitet (Netzwerk Politische Bildung Bayern)

Argumentationstraining zum Thema Politikverdrossenheit

Politikverdrossenheit ist eine Herausforderung für alle, die in diesem Land wohnen. Was ist für uns Demokratie und wie können wir uns einbringen? Gibt es eine „richtige“ Meinung? Wie kann man mit gegensätzlichen Ansichten umgehen? Mit dem Argumentationstraining wird die Begegnung mit Politik eingeübt und kontrovers diskutiert.

Gesellschaftliche Workshops

- 5) Wer sagt, was richtig ist? (Akademie Kinder philosophieren e.V.)

Workshop zur Gesprächs- und Nachdenkkultur mit jungen Erwachsenen

Wer sagt, was gut ist? Wer setzt Grenzen – und warum? In dem Workshop geht es darum, miteinander ins Gespräch über unsere verschiedenen Vorstellungen zu kommen: Was ist wichtig im Leben – und was ist für diesen Moment wichtig? Was kann Freiheit, Freundschaft oder Gerechtigkeit bedeuten? Nach welchen Wertvorstellungen leben wir? Miteinander reden heißt mitreden: Wir bringen Menschen unterschiedlicher Kulturen und Denkweisen zusammen und geben Raum zum Nachfragen; wir suchen gemeinsam nach Antworten, um die

Gesellschaft, in der wir leben, selbstbewusst mitgestalten zu können. Auch für Jugendliche mit wenig Deutsch- oder Englischkenntnissen.

6) ChristInnen und MuslimInnen im Dialog (Eugen-Biser-Stiftung)

Ziel ist der Gewinn an Kompetenzen des interkulturellen Verstehens und des Austausches

In Deutschland werden sowohl die Kirchen als auch alle anderen Religionsgemeinschaften gefördert. Obgleich sich die demographische Situation innerhalb der beiden Großkirchen stark verändert hat, sind sie wichtige Ansprechpartnerinnen in der Wohlfahrt. Menschen christlichen Glaubens und Menschen muslimischen Glaubens sind die zwei größten Religionsgemeinschaften in Deutschland, sodass es für das Zusammenleben in einem Staat wichtig ist, den Dialog zu unterstützen. In diesem Workshop wird gemeinsam erarbeitet, welche Hemmschwellen zu überwinden sind, damit ein fruchtbarer Dialog ermöglicht wird.

7) Empathie und Dialog – Kompetenz für eine Vielfaltsgesellschaft (Eugen-Biser-Stiftung)

Workshop, der den Dialog zwischen verschiedenen Religionen fördert

Die Einsicht, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist, führt zwangsläufig zur Frage, wie mit der neuen bzw. entstehenden Heterogenität ihrer EinwohnerInnen und BürgerInnen umzugehen ist. Dieser Workshop versucht mit den Teilnehmenden darüber zu diskutieren, welche Herausforderungen die Gesamtgesellschaft erwartet und welche Kompetenzen jede/r BürgerIn etablieren sollte, damit ein Dialog unter den EinwohnerInnen ermöglicht wird.

Musikalischer Workshop

8) Kommen wir zusammen? (AsylArt e.V.)

Das Spiel auf Instrumenten und Tanz zu gesellschaftlichen und politischen Themen

Über die Musik erkennen wir unsere Verschiedenheiten und nützen diese für uns: Stimme, Klang, Rhythmus, Melodien Jeder Mensch hat seine eigene musikalische Sprache. Vielfalt hält uns lebendig und macht uns stark. Wir suchen einen Weg, zusammen zu kommen und uns zu verbinden ohne unsere Unterschiedlichkeiten aufzugeben.

Zeitplanung

Projektphase 1: Detailkonzeptionierung und erster Durchlauf des Integrationskongresses

01.10.2016	Projektbeginn <ul style="list-style-type: none">• Treffen der Projektpartner• Detailkonzeptionierung• Erstellung der Internetseite• Öffentlichkeitsarbeit
18.03.2017	Erster Integrationskongress mit Workshops (Evangelische Stadtakademie München)

Projektphase 2: Fortbildungen

Bis 03.02.2018	18 Fortbildungen von Multiplikatoren (junge Menschen) zu je 4 Einheiten
----------------	---

Projektphase 3: Sicherung der nachhaltigen Wirksamkeit des Projekts

17.03.2018	Zweiter Integrationskongress (Markuskirche München)
Ab Februar 2018	Angebot der Workshopformate der neu ausgebildeten jungen Multiplikatoren für Schulen, politische Bildungseinrichtungen, Jugendgruppen, Flüchtlingsheime, Lebenshilfwerkstätten, etc.
Bis 15.11.2018	Erstellung eines wissenschaftlichen Sammelbandes Veröffentlichung und Verbreitung von Projektergebnissen, z.B. in Form von Handreichungen und weiteren Publikationen

Evaluation

Die Stiftung Wertebündnis Bayern finanziert die Evaluation der Gesamtinitiative für Integration und Toleranz sowie aller Einzelprojekte durch das ISB (Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung). Die am Projekt „Selbstbestimmung und Integration“ beteiligten Partner kalkulieren Zeitbudgets für die Kooperation mit dem Evaluationsteam ein und tragen zum Gelingen einer aussagekräftigen Evaluation bei.

Nachhaltigkeit

Um die Nachhaltigkeit des Projektes zu gewährleisten, werden junge Menschen nach dem Auftaktkongress dazu befähigt, Workshops selbst durchzuführen. Dafür sollen auch Zugewanderte gewonnen werden. Der Folgekongress gibt Anstoß für die weitere Vertiefung und Ausweitung der politisch-gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit der Integrationsthematik.

Anschließend sollen die nun ausgebildeten Multiplikatoren in unterschiedlichen Organisationen bzw. bei Veranstaltungen eingesetzt werden. Hierzu gehören Workshops in Schulen (bspw. Schlauschule), Lebenshilfwerkstätten, Flüchtlingsheimen, politischen Organisationen, Jugendgruppen, etc.

Durch fachliche und didaktisch-pädagogische Beiträge auf der Internetseite und durch einen wissenschaftlichen Sammelband wird das Projekt dokumentiert.

Literatur

Bourdieu, Pierre (1983): Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital, in: Reinhard Kreckel (Hg.): Soziale Ungleichheiten (Soziale Welt Sonderband 2), Göttingen, S. 183-198.

Christakis, Nicolas/Fowler, James (2009): Connected: The Surprising Power of Our Social Networks and How They Shape Our Lives -- How Your Friends' Friends' Friends Affect Everything You Feel, Think, and Do. Little, Brown and Co., New York.

Dewey, John (1916/1993): Demokratie und Erziehung. Eine Einleitung in die philosophische Pädagogik. Beltz. 3 Himmelmann, Gerhard (2006). Leitbild Demokratie-Erziehung, S. 116.

Himmelmann, Gerhard (2006). Leitbild Demokratie-Erziehung, Vorläufer, Begleitstudien und internationale Ansätze zum Demokratie-Lernen. Wochenschau-Verlag, S. 77f.

Putnam, Robert D. (2000): Bowling Alone: The Collapse and Revival of American Community. Simon & Schuster, New York.

Putnam, Robert D. (1993): Making Democracy Work: Civic Traditions in Modern Italy. Princeton University Press, Princeton.

Taylor, Charles (1997): Multikulturalismus und die Politik der Anerkennung. Fischer-Verlag, Frankfurt am Main., S. 13/14.

Wertebündnis Bayern (2016): Gesamtkonzept Initiative für Integration und Toleranz (<https://www.wertebuendnis-bayern.de/projekte/integration-und-toleranz/>)

